

Allgemeiner Beitrag

Günter Burger*

Was bewirkt der Einsatz von Spielfilmen im Fremdsprachenunterricht? Die empirische Forschung im Überblick

The effects of the use of feature films in the foreign language classroom. A review of empirical research

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2018-0078>

Zusammenfassung: Dieser Beitrag referiert die Befunde von quantitativen und qualitativen empirischen Studien zum Einsatz von Spielfilmen im Fremdsprachenunterricht. Er basiert auf der Durchsicht von über 160 Arbeiten, die von 1986 bis 2017 publiziert wurden und in denen z.B. untersucht wurde, ob sich die Verwendung von Spielfilmen (ganz oder ausschnittsweise) positiv auf die Motivation, die interkulturellen Kompetenzen, den Wortschatz oder das Hörverstehen der Lernenden auswirkt. Die meisten Studien kommen zu dem Ergebnis, dass Spielfilme sehr effektive Lehr- und Lernressourcen sind. Der Artikel macht auch einige Vorschläge für weitere Forschungen zur Verwendung von Spielfilmen, insbesondere für den DaF-Bereich.

Stichwörter: fremdsprachliche Spielfilmdidaktik, empirische Forschung

Abstract: This paper presents the results of quantitative and qualitative empirical research on the use of feature films in the foreign language classroom. It is based on the review of more than 160 studies published between 1986 and 2017 which investigate, for instance, whether the use of feature films (whole movies or clips) has a positive effect on learners' motivation, intercultural competences, vocabulary or listening comprehension skill. Most studies come to the conclusion that

*Kontaktperson: Günter Burger, E-Mail: burgergue@t-online.de

feature films are very effective teaching and learning resources. The article also makes some suggestions for further research on the use of feature films, especially regarding German as a foreign language courses.

Keywords: movies in the foreign language classroom, empirical research

1 Einleitung

Die Verwendung authentischer – also nicht speziell für Lehrgänge produzierter – Spielfilme im fremdsprachlichen Unterricht wird seit den 1970er-Jahren intensiv diskutiert. Die fremdsprachliche Spielfilmdidaktik entstand im Umfeld des Französischunterrichts; bald folgten Veröffentlichungen aus dem Bereich des Englisch- und DaF-Unterrichts (siehe Burger 2000 ff.). Wie bedeutsam diese Thematik insbesondere für die DaF-Didaktik ist, wird durch die große Zahl einschlägiger Publikationen ersichtlich, in denen vor allem die Förderung des Hör-Seh-Verstehens sowie der kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen der Lernenden durch die Arbeit mit Spielfilmen prognostiziert wird. Kritisch anzumerken ist allerdings – und dies gilt auch für die Veröffentlichungen im Rahmen der anderen fremdsprachlichen Didaktiken –, dass dort leider fast nie Bezug auf die empirische Forschung zum Spielfilmeinsatz genommen wird, obwohl seit einigen Jahren immer wieder entsprechende Studien durchgeführt werden. Der Grund hierfür dürfte wahrscheinlich vor allem sein, dass solche Untersuchungen nur nach aufwendigen Recherchen erreichbar sind, da sie oft an entlegener Stelle publiziert wurden (etwa als spanische Masterarbeiten, US-amerikanische Dissertationen oder in südkoreanischen und japanischen Fachzeitschriften). Der vorliegende Beitrag will helfen, dieses Manko zu beseitigen, indem die bislang erzielten Forschungsergebnisse systematisch beschrieben und zusammengefasst werden.

2 Befunde der empirischen Forschung über die bei der Verwendung von Spielfilmen im Fremdsprachenunterricht eintretenden Effekte

Die nachfolgende Zusammenfassung der Forschungsergebnisse basiert auf der Durchsicht von über 160 Studien, die im Zeitraum von 1986 bis 2017 erschienen

sind.¹ Nur wenige Arbeiten stammen aus dem Bereich des DaF-Unterrichts (Park 2001; Oestreich 2005; Ševčík 2010; Bakalarz-Zákos 2012, 2015; Rauh 2012; Abrams 2014, 2016; Ferreira 2015; Langeder 2016)²; die meisten beziehen sich auf den Erwerb des Englischen sowie der romanischen Sprachen. Es wird aber davon ausgegangen, dass sich die gewonnenen Erkenntnisse weitgehend auf alle fremdsprachlichen Unterrichtsumgebungen – also auch auf DaF-Lehrgänge – übertragen lassen, sofern gewährleistet ist, dass die benutzte Methodik und die Zusammensetzung der Lernenden (Alter, Leistungsstand etc.) ähnlich sind, und dass durch die Größe und Diversität der Datenbasis die Generalisierbarkeit der Befunde gestärkt wird. Erforscht wurden überwiegend Kurse mit jungen Erwachsenen (ältere Schüler, Studenten), die mindestens die Niveaustufe B1 erreicht haben.

2.1 Motivation

In zahlreichen Studien wird mithilfe von Fragebögen und/oder Interviews untersucht, wie die Lernenden den vorausgegangenen Unterricht, in dem mit einem einzigen Spielfilm, mehreren Spielfilmen oder Ausschnitten aus Spielfilmen gearbeitet wurde, bewerten (Edasawa/Takeuchi/Nishizaki 1989, 1992; Takeuchi/Edasawa/Nishizaki 1990; Chapple/Curtis 2000; Sung 2006; Lin 2008; Seferoğlu 2008; Seo 2008; Hsu/Lo 2009; Kondo 2009; Garcia de Stefani 2010; Inage/Lawn/Lawn 2013; Lee/Shin 2013; Xhemaili 2013; Figueiredo 2014; Hasanah 2014; Rouxel-Cubberly 2014; Su/Liang 2014; Safran 2015; Kabooha 2016; Yürük 2016; Aliyev/Ismayilova 2017; Auberg 2017; Goctu 2017). Das Urteil fällt stets überwiegend positiv aus – und dies gilt ebenso für Befragungen von Teilnehmern an Kursen in Selbstlernzentren mit wenig Kontaktunterricht (Christopher/Ho 1996; Carreres/Lucio 2001) wie für Unterricht, in dem neben den sprachlichen Zielen die Erweiterung filmanalytischer Kenntnisse stark im Vordergrund steht (Osborne 2017). Die von Langeder (2016) befragten DaF-Lernenden berichten, dass sie vor allem ermutigt werden, über die in den Filmen angesprochenen Themen nachzudenken und dazu ihre Meinung zu äußern. Aus diesen zahlreichen positiven Stellungnahmen lässt sich schließen, dass der Einsatz von Spielfilmen bei den

¹ Erfasst wurden nur Arbeiten, die in Sprachen geschrieben wurden, für die der Verfasser wenigstens eine Lesekompetenz besitzt. Aufgrund dieser Beschränkung mussten bedauerlicherweise etliche Studien in Koreanisch, Japanisch und Chinesisch unberücksichtigt bleiben.

² Die angekündigte Dissertation (Universität Bielefeld) *Der Film im Fremdsprachenunterricht DaF: Eine qualitative Studie in Georgien zur Erforschung kultureller Lernprozesse* von Marina Ramishvili war bei Abschluss des Manuskripts leider noch nicht erschienen.

meisten Lernenden motivationssteigernd wirkt. Erfreulich ist, dass laut der Studie von Lee/Kim (2016), die jedoch auf einer sehr kleinen Probandenzahl beruht, der motivationsfördernde Effekt selbst bei Lernenden eintritt, deren Interesse und Leistungen in herkömmlichen Lehrbuchkursen extrem unterdurchschnittlich sind. Eine erhöhte Motivation wird auch in Untersuchungen festgestellt, die längere Beobachtungen des Unterrichts oder eine Auswertung von Lerntagebüchern beinhalten (u.a. Yu 2009; Crespo Fernández 2012; Lopes 2016). Die Tatsache, dass allerdings manchmal eine nicht unbeträchtliche Minderheit – z.B. ein Sechstel der 84 von Shin (2008) befragten Lernenden – nach Durchlaufen der Kurse dem Einsatz von Spielfilmen skeptisch bis ablehnend gegenübersteht, muss bei der Unterrichtsplanung unbedingt berücksichtigt werden, etwa durch die Einbeziehung attraktiver Lesetexte, die den Film ergänzen. Durch die Ausgestaltung des Unterrichts – z.B. durch Elemente innerer Differenzierung – lässt sich vermutlich noch ein anderes Problem abmildern, das bei Befragungen deutlich wird: Ob ein bestimmter Film gefällt, ob er leicht oder schwer verständlich ist und ob man ihn als hilfreich für den Spracherwerb empfindet, wird von den einzelnen Kursteilnehmern mitunter sehr gegensätzlich beurteilt (Curtis 2007). Besonders aufschlussreich für Lehrkräfte sind auch die beiden folgenden Forschungsergebnisse: Die Arbeit nur mit Ausschnitten – also die Verwendung der sogenannten Sandwich- und Clip-Verfahren (Burger 1995: 596; Thaler 2014: 151) – wird von manchen Lernenden abgelehnt, weil ihnen dann der vollständige Film vorenthalten wird (Ng 2005; García Fernández 2007; Osuka 2007).³ Dass die Benutzung des Blockverfahrens, bei dem ein ganzer Spielfilm ohne Unterbrechung vorgespielt wird (Burger 1995: 595), mindestens teilweise der Grund dafür sein kann, dass die Lernenden mit Desinteresse reagieren, ergibt sich aus Lialik-hovas (2014) Kursbeobachtung.

In den bislang zitierten Befragungen wird der Motivationsgrad der Teilnehmer nur am Ende des Lehrgangs ermittelt. In anderen Forschungen werden dagegen zu verschiedenen Zeitpunkten Daten erhoben und die Resultate zeigen bei den meisten Lernenden zumindest leichte, teilweise aber auch erhebliche Motivationszuwächse im Verlauf des Kurses (Lin/Fox 1999; Azuar Bonastre 2010, 2014; Pearson 2010), obwohl manchmal sehr anspruchsvolle Auswertungsaufgaben zum Film gestellt werden. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt Kung (2008). In dieser Vergleichsstudie wird das Interesse, die Fremdsprache zu lernen, in einer Kontrollgruppe, der nur „normaler“ Unterricht erteilt wird, und in einer

³ Kadoyama (2008) berichtet hingegen, dass der Einsatz mehrerer kurzer Clips, die lediglich dazu dienen, Sprachhandlungen wie Begrüßung, Entschuldigung, Bitte etc. einzuüben, bei den Kursteilnehmern im Vergleich zur Arbeit mit dem Lehrbuch recht beliebt ist.

Experimentalgruppe, die zusätzlich „Filmstunden“ besucht, am Kursbeginn und -schluss gemessen; bei der Treatment-Gruppe wird eine signifikant höhere Motivation ermittelt. Allerdings hängt die Motivationsstärke von der Filmauswahl ab: Zhang (2013) berichtet, dass bei den Teilnehmerinnen des untersuchten Kurses größere Motivationszuwächse zu verzeichnen sind als bei den männlichen Lernenden. Sie führt dies – wohl zu Recht – auf die eingesetzten Filme zurück, die sich mehr an ein weibliches Publikum richten.

Natürlich ist bei sämtlichen in diesem Kapitel aufgeführten Studien, die sich stets auf Lernende ohne vorherige Erfahrung mit der Verwendung von Spielfilmen beziehen, der sogenannte Neuigkeitseffekt in Rechnung zu stellen, der beim erstmaligen Gebrauch eines Mediums eintritt; sein positiver Einfluss auf die Lernmotivation lässt meistens bald nach. Die Menge der Studien und vor allem der Umstand, dass manche Untersuchungen über einen längeren Zeitraum erfolgen – z. B. acht Monate bei Azuar Bonastre (2014) –, deuten aber darauf hin, dass mit ihnen doch wohl eine nachhaltige Auswirkung des Spielfilmeinsatzes beschrieben wird.

2.2 Landeskundliches Wissen und interkulturelle Kompetenzen

In einigen Befragungen berichten die Lernenden, dass ihre Kenntnisse über das Land der Zielsprache durch den Filmeinsatz erweitert werden (z. B. Chagas 2005; Zhang 2013; Rouxel-Cubberly 2014). Ob dies wirklich der Fall ist, wird in mehreren Studien durch Tests – vor allem Vergleichstests zum landeskundlichen Wissen der Kursteilnehmer vor und nach der Sichtung der Filme – sowie durch die Auswertung von Lerneräußerungen eruiert, durchweg mit positiven Ergebnissen (Keeler 2005; Joynt 2008; Kung 2008; Istanto 2009; Prathoomthin 2009; Tognozzi 2010; Roh 2011; Dooley 2016).⁴ Überraschend sind diese erfreulichen Resultate eigentlich nicht, zumal fast immer Filme ausgesucht werden, die in landeskundlicher Hinsicht besonders aussagekräftig sind, und manchmal nach der Vorführung von den Lehrkräften auf bestimmte zielkulturelle Sachverhalte deutlich

⁴ Die Verfasserin der einzigen Untersuchung, in der keine Verbesserung der zielkulturellen Kenntnisse nachgewiesen werden konnte (Choi 2000), nimmt an, dass dieses unerwartete Ergebnis auf Mängel des benutzten Testverfahrens zurückzuführen ist. Auch bei einer Lernerbefragung gab es ein negatives Ergebnis: Die Teilnehmer des DaF-Kurses von Park (2001) sagen, dass der Film ihnen nicht hilft, Deutschland besser zu verstehen. Parks Vermutung, dass die Ursache darin liegt, dass der Film im Sandwich-Verfahren mit nur vier kurzen Ausschnitten gezeigt wurde, dürfte zutreffen.

hingewiesen wird. Dass Kommentare der Lehrperson oder das Einbringen ergänzender landeskundlicher Materialien wichtig sind, zeigen die Studien von Lee (2017) und Etienne/Vanbaelen (2017): Demnach fällt es Lernenden schwer, zutreffende landeskundliche Darstellungen der Filme von solchen zu unterscheiden, die stark übertrieben oder falsch sind, aber von den Drehbuchautoren eingefügt wurden, um z. B. die Komik der Handlung zu intensivieren; Inhalte werden oft missverstanden, weil sie vorschnell auf dem Hintergrund populärer kultureller Mythen des Zielsprachenlandes interpretiert werden. Bemerkenswert ist, dass Veränderungen in der Wahrnehmung der Lernenden selbst dann eintreten, wenn der Schwerpunkt des Unterrichts gar nicht auf der Vermittlung von Landeskunde, sondern auf sprachlichen Aspekten liegt, wie dies Bakalarz-Zákos (2012, 2015) in einem DaF-Kurs feststellt. Dass neue Bewertungen des Zielsprachenlandes auch feststellbar sind, obwohl dies den Zuschauern nicht bewusst ist, belegt die Studie von Ševčík (2010) mit Probanden, die früher Deutsch gelernt haben oder aktuell einen DaF-Kurs besuchen. Beachtlich ist außerdem der Befund, dass auf Filmen basierende zielkulturelle Informationen langfristig anscheinend besser im Gedächtnis bewahrt werden als entsprechende Lehrbuchinhalte (Seeger 2011).

Was die Förderung der interkulturellen Kompetenzen der Lernenden angeht, sind die Forschungsergebnisse allerdings nicht ganz so vielversprechend. Fallstudien kommen zwar zu dem Ergebnis, dass Spielfilme die Empathiefähigkeit der Lernenden steigern (García Fernández 2007) und Vorurteile über die Zielkultur abbauen können (Truong/Tran 2014).⁵ Und laut Ogan/Aleven/Jones (2009) wird eine stärkere interkulturelle Sensibilisierung nachweislich durch dieses Vorgehen erreicht: Der Film wird an einer Stelle angehalten, wo ein bedeutsamer zielkultureller Vorgang dargestellt wird; die Lernenden spekulieren darüber, was die Figuren tun werden, und diskutieren ihre Vorhersagen nach der Sichtung der gesamten Szene.⁶ Demgegenüber zeigen die folgenden Untersuchungen, dass interkulturelles Lernen längst nicht immer so funktioniert, wie es von der Lehrkraft intendiert ist. Ein Verhalten der Filmfiguren, das in der Zielkultur völlig normal ist, wird von den Lernenden bisweilen nicht nur als anders empfunden, sondern zum Teil auch negativ bewertet – und die Lernenden bestehen darauf, dass ihre eigene Sichtweise richtig ist (Zamborlin 2012a, 2012b). Die Wahrnehmung und die Beurteilung der dargestellten Personen erfolgen mitunter auf der Grundlage eigenkulturell geprägter Wertvorstellungen, die nicht selbstkritisch hinterfragt werden (Freitag-Hild 2010; Vernal Schmidt 2016). Es dürfte klar sein,

⁵ Dies wird auch durch die Tagebuchstudie von Chao (2013) bestätigt, der jedoch kein reiner Sprachkurs zugrunde liegt.

⁶ Diese Methodik wurde für den computerbasierten Unterricht entwickelt, lässt sich aber ohne Weiteres auf herkömmliche Lehrgänge übertragen.

dass sich hier eine grundsätzliche Problematik des interkulturellen Lernens manifestiert, die nicht ursächlich mit dem Einsatz von Spielfilmen zu tun hat, sondern auch bei anderen Textsorten auftreten kann.

2.3 Wortschatz

Durch das Ansehen fremdsprachlicher Spielfilme kann inzidenteller Vokabelerwerb erfolgen. Nach den Analysen von Webb/Rodgers (2009) gelingt dies in der Regel aber nur, wenn den Zuschauern bereits mindestens 3000 der häufigsten Wortfamilien bekannt sind. Außerdem muss neues Vokabular zehnmal oder öfter in einem Film wiederholt werden, damit es behalten werden kann (Webb 2010). Hinzu kommt, dass nach den Untersuchungen von Nitta/Okazaki/Klinger (2011) selbst fortgeschrittene Lernende wegen der Sprechgeschwindigkeit der Schauspieler oft nur 85 % der Wörter, die ihnen bereits bekannt sind, verstehen, wodurch die Chancen für inzidentellen Vokabelerwerb weiter eingeschränkt werden.⁷ Angesichts solch hoher Hürden überrascht es nicht, dass sich fast alle Untersuchungen, die eine Erweiterung des Wortschatzes durch die Arbeit mit Spielfilmen belegen, auf Kurse beziehen, in denen der Vokabelerwerb durch verschiedene Verfahren oder Hilfsmittel gezielt unterstützt wird. Es werden Festigungsübungen durchgeführt (Chang 2011; Oh 2017; Okajima 2017); den Lernenden wird die Aufgabe gestellt, Idiome, die in einem Filmausschnitt zu hören sind, zu erschließen (Gahroei/Tabatabaei 2013)⁸; die Lernenden entscheiden nach der Sichtung eines Segments selbst, welche neuen Wörter sie nicht vergessen wollen (Ryu 2011); und in computerbasierten Selbstlernkursen stehen den Teilnehmern elektronische Wörterbücher oder andere Ressourcen zur Verfügung (Branvold/Chang/Probst/Bennion 1986; Cardillo 1996/97; Keeler 2005; Rocque 2008). Kucukyilmaz/Lokmacioglu/Balidede (2015) vergleichen den Erwerb eines bestimmten fachsprachlichen Wortschatzes durch den Einsatz geschriebener Texte oder thematisch passender Spielfilme; die Lernergruppe, die mit Filmen arbeitet, schneidet signifikant besser ab. Allerdings fehlt eine genaue Beschreibung des Unterrichtsverlaufs, sodass ungeklärt bleibt, ob der Ausbau des Vokabulars durch ähnliche Maßnahmen wie bei den vorher zitierten Studien flankiert wird.

⁷ Laut Lee (2015) reicht bei animierten Spielfilmen bereits die Kenntnis von 2000 Wortfamilien für inzidentellen Vokabelerwerb aus. Alle aufgeführten Studien beziehen sich auf englischsprachige Spielfilme; die Angaben treffen vermutlich aber in etwa auch auf Filme in anderen Sprachen zu.

⁸ Dass sich Spielfilme generell besonders gut für Übungen zum Inferieren eignen, zeigt die Untersuchung von Iwasaki (2011).

Ein weiteres Hilfsmittel ist die Zuschaltung von Untertiteln. Schon seit einiger Zeit ist nachgewiesen, dass intralinguale Untertitel – also Untertitel in der Fremdsprache – inzidentellen Wortschatzerwerb beim Einsatz audiovisueller Medien begünstigen (Burger 2010, 2013). Speziell für Spielfilme wird dies von Naghizadeh/Darabi (2015), Sabouri/Zohrabi/Osbouei (2015), Gomathi/Geetha/Raa (2017), Lee/Park (2017) und Reḏzioch-Korkuz (2017) bestätigt. Der Einsatz intralingualer Untertitel ist jedoch generell nur ausnahmsweise und temporär angebracht, nämlich als Unterstützung zum Verständnis sehr schwieriger Passagen der Tonspur (Burger 2010: 17). Auch interlinguale Untertitel – d. h. Untertitel in der Muttersprache der Lernenden – können den Wortschatzerwerb fördern (Roohani/Rabiei 2011; Rostam Shirazi/Hesabi/Simin 2015; Ryu 2016); ihre Verwendung ist freilich in einem weitgehend zielsprachlich angelegten Unterricht bedenklich, insbesondere wenn es sich um Kurse mit geringem Stundenumfang handelt.⁹

Zu bemängeln ist, dass zwar fast allen in diesem Kapitel genannten Untersuchungen ein Prätest-Posttest-Design zugrunde liegt, aber nicht immer ein *verzögerter* Nachtest durchgeführt wird, der eigentlich erforderlich ist, um das Behalten des neuen Vokabulars zu dokumentieren. Akzeptiert man die Ergebnisse der Studien trotzdem, dann ergibt sich als Konsequenz für den Unterricht, dass eine deutliche Wortschatzerweiterung beim Filmeinsatz wohl lediglich zu erwarten ist, wenn man Phasen konkreter Lexikarbeit einplant oder zumindest für eine intensive Umwälzung des neuen Vokabulars sorgt.

2.4 Hörverstehen

Ob das Hörverstehen der Lernenden durch die Verwendung von Spielfilmen verbessert wird, lässt sich am besten prüfen, indem vor und nach ihrem Einsatz ein allgemeiner – also nicht speziell auf den jeweiligen Film abgestimmter – Verstehenstest durchgeführt wird und die Ergebnisse verglichen werden. Die meisten Untersuchungen, die so vorgehen, belegen, dass die Arbeit mit Spielfilmen ein sehr effektives Instrument für die Förderung des Hörverstehens¹⁰ ist (Seaton 1994; Edasawa/Imai 1996; Luo 2004; Kadoyama 2005; Amino 2007; Osuka 2007; Yamamoto/Okura/Watanabe 2007; Chen 2009; Lee 2009; Guzman

⁹ Eine großzügigere Haltung zum Einsatz von Untertiteln nimmt Boeckmann (2016) ein.

¹⁰ In den Tests werden fast immer reine Hörtexte und nur sehr selten audiovisuelle Texte benutzt. Dadurch bleibt ungewiss, ob die symbiotische Fertigkeit des Hör-Seh-Verstehens ebenfalls gefördert wird, was aber wohl mindestens tendenziell anzunehmen ist.

Martinez 2010; Yang 2012; Sawaengmongkon 2013; Hussain/Khan/Anwar/Mahmood/Hassan 2015). Latifi/Youhanaee/Mohammadi (2013) messen die Steigerung des Hörverstehens durch den Einsatz von Videomaterialien eines Lehrwerks und von authentischen Spielfilmen; bei den Lehrbuchvideos ist der Effekt deutlich kleiner. Die positive Wirkung auf das Hörverstehen stellt sich bei der Arbeit mit Spielfilmen sogar dann ein, wenn die Vorführung mit zugeschalteten intralingualen Untertiteln erfolgt, obwohl die Lernenden in diesem Fall ja den gesprochenen Inhalt der Tonspur simultan lesen können (Kikuchi 2002; Taura 2002; Oliveira Filho 2008; Tsai 2010; Liang 2012; siehe dazu Burger 2013: 12). Günstig ist anscheinend auch das nachträgliche Lesen des Filmskripts, sobald eine Hörübung mit einem Filmausschnitt ganz abgeschlossen ist (Latifi/Youhanaee/Mohammadi 2014).

Die Autoren der wenigen Studien, in denen keine signifikant messbare Verbesserung des Hörverstehens festgestellt wird, führen dieses unerwartete Ergebnis auf verschiedene Faktoren zurück. Katchen (2003) und Gomes (2006) äußern Zweifel an der Zuverlässigkeit der verwendeten Tests. Kadoyama (2007) untersucht einen Kurs, in dem immer wieder nur dieselbe Art von Hörübung (Ausfüllen eines Lückentextes zum Filmdialog) eingesetzt wird; er glaubt, dass das eingleisige methodische Vorgehen der Grund für das negative Ergebnis ist. Bestätigt wird diese Vermutung durch die Studie von Park (2009): Er führt ein qualitatives Einzelinterview mit einem Lerner durch, der zwei Kurse, bei deren Abschluss Hörverstehen und Wortschatz geprüft wird, erfolglos absolviert hat. Der Teilnehmer macht dafür hauptsächlich die ständige Verwendung schematischer Hörübungen zu den Filmen verantwortlich. Findet keine Leistungssteigerung im Hörverstehen statt, so liegt das häufig mit großer Wahrscheinlichkeit auch daran, dass ein unpassender Film ausgewählt wird – mit Inhalten, die die Lernenden uninteressant finden (Bahrani 2015), oder mit Dialogen, für deren Verständnis die Sprachkompetenz der Lernenden noch nicht ausreicht (Edasawa/Takeuchi/Nishizaki 1989, 1992; Takeuchi/Edasawa/Nishizaki 1990; Kim 2015). Dass vor allem Letzteres eine Hauptursache für Fehlschläge beim Einsatz von Spielfilmen sein dürfte, bestätigt eine Untersuchung mit koreanischen Deutschlernenden: Rauh (2012) vergleicht deren Verstehensleistung bei zwei Spielfilmen – nur der weniger dialoglastige Film erweist sich als brauchbar für den Unterricht.

2.5 Nonverbale Kommunikation

Dass Spielfilme nützlich sein können, um nonverbale Kommunikation zwischen Sprechern (Blickkontakt, Gesichtsausdruck, Gestik, Körperbewegung, Distanzver-

halten etc.) zu veranschaulichen, leuchtet sofort ein. Die Erforschung des dabei ablaufenden Lernprozesses ist jedoch minimal, was hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen ist, dass nonverbale Kommunikation als Unterrichtsgegenstand lange Zeit für unwichtig gehalten wurde. Erst in den letzten Jahren hat sich in der Fremdsprachendidaktik die Einsicht durchgesetzt, dass die Kenntnis – und eventuell auch Beherrschung – mancher Elemente des zielsprachlichen nonverbalen Kommunikationsverhaltens für die Lernenden vorteilhaft ist, etwa um Missverständnisse zu vermeiden; zumal gilt dies für den Unterricht in einer Sprache, die kulturell weit von der Muttersprache der Lernenden entfernt ist, also z.B. für Deutschkurse in Thailand. In der einzigen bislang vorliegenden Studie (Damnet/Borland 2007; Damnet 2008) wird untersucht, inwieweit es gelingt, Lernende mithilfe von Spielfilmen zu befähigen, fremdes nonverbales Kommunikationsverhalten richtig zu deuten und nachzuahmen. Eine Experimentalgruppe, die parallel zum Filmeinsatz expliziten Unterricht über nonverbale Kommunikation erhält, wird mit einer Kontrollgruppe verglichen, die die Filme lediglich in traditioneller Weise mit sprachlichem Schwerpunkt bearbeitet. Wenig überraschend schneidet die Treatment-Gruppe am Ende des Kurses bei der Bewertung und Imitation des dargestellten nonverbalen Kommunikationsverhaltens signifikant besser ab; aber interessanterweise erzielt auch die Kontrollgruppe Fortschritte in den Bereichen Blickkontakt und Bewegung.

2.6 Sprechfertigkeit

Den Befunden mehrerer Studien zufolge sind Spielfilme eine hilfreiche Ressource für die Entwicklung der mündlichen Sprachproduktion – insbesondere dann, wenn nach der Sichtung gezielt Aufgaben gestellt werden, die das Sprechen trainieren, etwa das Nachspielen einer Szene. Positive Ergebnisse sind u. a. belegt für sprachliche Korrektheit, Flüssigkeit, Wortschatz- und Satzkomplexität, Aussprache sowie für Redemittel von Präsentationen und Debatten (Gomes 2006; Cunha 2007; Lee 2009; Dubrac 2012; Fracassi 2012; Varga 2013; Kim 2014; Astuti 2015; Willis 2015; Buonanno Foley 2016; De la Cruz/Di Stefano 2016; Wediyantoro 2016; Kalra 2017). Bemerkenswert ist, dass eine Verbesserung der Diskussionsfähigkeit selbst in einem Kurs festzustellen ist, der ohne das steuernde Eingreifen einer Lehrperson abläuft (Christopher/Ho 1996). Vom Shadowing – einer Übung, bei der Äußerungen von Filmfiguren sofort und so genau wie möglich nachgesprochen werden und die sich besonders für den Erwerb einer Fremdsprache eignet, deren Prosodie sich erheblich von der der Muttersprache der Lernenden unterscheidet – berichten Kursteilnehmer, es fördere ihre mündliche Leistung (Saito/Nagasawa/Ishikawa 2011); es fehlt aber der Nachweis, dass dies tatsäch-

lich der Fall ist.¹¹ Auch von der Karaoke-Technik – ein Filmausschnitt wird, nachdem er mit Ton angesehen wurde, stumm vorgeführt und der Dialog der Filmfiguren synchron von den Kursteilnehmern gesprochen – glauben die Lernenden, dass sie ihre Sprechfertigkeit fördert (Chiu 2012; Koyama 2016); dies wird durch ein Experiment mit Prätest-Posttest-Design bestätigt, was die Aussprache angeht (Karimzadeh/Ghahroudi 2017). Ghia (2012) zeigt, dass sich nach ausgiebigem Einsatz von Spielfilmen mit zugeschalteten interlingualen Untertiteln die Satzsyntax der Lernenden beim Sprechen verbessert; es gilt hier aber auch der bereits weiter oben angemeldete Vorbehalt gegen die Verwendung von muttersprachlichen Untertiteln.

Wählt man passende Filmausschnitte aus und kombiniert ihre Sichtung mit entsprechenden Übungsphasen, dann scheinen Spielfilme als Ausgangstexte besonders dafür geeignet zu sein, Interaktionsstrategien zu erwerben, Lernerunterhaltungen der Face-to-Face-Kommunikation zwischen Muttersprachlern stärker anzugleichen und eine größere Situationsangemessenheit der in Konversationen benutzten Sprache zu erzielen. So demonstriert Jiang (2014), dass z. B. Rückfragen bei Nichtverstehen nach dem Filmeinsatz in Lernerdialogen signifikant häufiger erfolgen als vorher. Forchini (2013) stellt fest, dass nach dem Unterricht in Dialogentwürfen der Lernenden (*dialogue construction tasks*) mehr spontansprachliche Elemente, u. a. Interjektionen, Diskursmarker und falsche Ansätze (*false starts*), zu verzeichnen sind. Abrams (2014, 2016) erforscht in Deutschkursen mit fortgeschrittenen Anfängern, ob Spielfilme dazu beitragen, dass sich die Lernenden in pragmatischer Hinsicht nuancierter ausdrücken können. Das Ergebnis ist positiv, denn die Lernerdialoge enthalten nach dem Filmeinsatz z. B. eine größere Anzahl von Abschwächungen (*mitigating devices*) als vorher. Außerdem zeigt sich, dass vergleichbare Aufgabenstellungen aus einem Lehrbuch zu schlechteren Resultaten führen als solche, die auf Filmausschnitten basieren. Die Untersuchung von Hassaskhah/Ebrahimi (2015) belegt, dass den Lernenden die Versprachlichung von Komplimenten besser gelingt, wenn sie mit einer größeren Zahl von entsprechenden Filmausschnitten arbeiten. Problematisch ist indessen, dass die Studien von Forchini, Abrams und Hassaskhah/Ebrahimi schriftliche Dialogentwürfe auswerten, aber keine frei gesprochenen Unterhaltungen. Daraus lassen sich nur begrenzt Rückschlüsse auf die tatsächliche mündliche Leistung der Lernenden ziehen.

11 Untersuchungen zum Shadowing, die nicht mit Spielfilmen, sondern etwa mit Fernsehnachrichten durchgeführt wurden (Mori 2011; Hsieh/Dong/Wang 2013), liefern jedoch starke Indizien dafür, dass diese Übungsform ein Hilfsmittel für den Erwerb der fremdsprachlichen Prosodie ist.

2.7 Schreibfertigkeit

Einige Untersuchungen gehen der Frage nach, welchen Nutzen Spielfilme als Input für Schreibaufgaben haben. Mizuno (2015) berichtet, dass Lernertexte, die nach der Arbeit mit einer Lehrbuchlektion verfasst werden, weniger gehaltvoll sind als solche, die im Anschluss an die Vorführung eines thematisch verwandten Films formuliert werden. Volpes (2008) Studie zeigt, dass der Einsatz eines Spielfilms schon auf einer frühen Kursstufe dazu beitragen kann, dass es den Lernenden gelingt, korrekte Sätze zu schreiben. Laverde Castañeda/Salazar Tobon/Soler Ramirez (2015) stellen fest, dass die Lernertexte im Lauf eines Kurses, in dem regelmäßig Filmclips gezeigt werden, länger und aussagekräftiger werden. Das Resultat der Untersuchung von Yamamoto/Nakagawa (2006) lautet, dass Lernende mit durchschnittlichen und schwachen schriftlichen Leistungen ihre Schreibfertigkeit in signifikantem Maß verbessern, wenn passende Filmausschnitte anhand von Aufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z. B. Bericht, Stellungnahme) bearbeitet werden. Oestreich (2005) vergleicht die Inhaltsangaben von Filmausschnitten, die Deutschlernende am Anfang und Ende eines dreiwöchigen Kurses abfassen, und konstatiert eine deutliche Qualitätssteigerung; allerdings enthalten die Texte viele muttersprachliche Einsprengsel. Drei Studien kommen zu dem Ergebnis, dass der Einsatz von Spielfilmen auch hilfreich ist für die Schreibschulung im Rahmen des studienbegleitenden Fremdsprachenunterrichts der Hochschulen (Hanim 2014; Harper 2015; Ergenekon 2016). Erste Forschungsergebnisse legen den Schluss nahe, dass Lernende durch die Anfertigung von Audiodeskriptionen zu Filmclips (siehe Burger 2016) trainiert werden, Beschreibungen sorgfältig zu formulieren, weil sie die Wichtigkeit des Adressatenbezugs und der genauen Wortwahl bei dieser Textsorte erkennen (Steyvers 2015; Ibáñez Moreno/Vermeulen 2016; weitere Forschungsliteratur in Burger 2016).

2.8 Allgemeine fremdsprachliche Leistung

In mehreren Untersuchungen wird das allgemeine fremdsprachliche Können der Lernenden nach dem Einsatz von Spielfilmen mit informellen oder formellen Tests gemessen, die mehrere Kompetenzbereiche abdecken. Choi (2000) vergleicht eine Experimentalgruppe, die zwei Monate lang mit Spielfilmen arbeitet, mit einer Kontrollgruppe, die traditionellen Unterricht erhält. Die Leistungssteigerung fällt in der Treatment-Gruppe deutlich stärker aus – und interessanterweise profitieren die schwächeren Lernenden besonders vom Filmeinsatz. Leider werden die Details des benutzten *proficiency test* nicht näher beschrieben.

Ferreira (2015) berichtet über die Verwendung von drei Filmsegmenten in einem Deutschkurs der Stufe A2, dass die Ergebnisse des Abschlusstests mit den Komponenten Leseverstehen, Grammatik und Schreibfertigkeit sehr zufriedenstellend sind. Eine Leistungsverbesserung ergibt sich auch in den Kursen mit animierten Spielfilmen oder Realfilmen, die Bahrani/Sim (2012, 2014) mithilfe eines bewährten standardisierten Tests untersuchen, der sämtliche Fertigkeiten umfasst; allerdings ist der Effekt in einem Fall nicht signifikant.¹²

2.9 Kritisches Denken

Eine Untersuchung geht der Frage nach, ob durch die Verwendung von Spielfilmen außer zielsprachlichem Können auch kritisches Denken gestärkt wird (Lip 2010; Lip/Li 2010). Kritisches Denken (*critical thinking*) lässt sich definieren als methodisch bewusstes „Denken, das auf Vorgehensweisen beruht, die rational, nachvollziehbar, aufschlüsselbar, kommunizierbar sind“ (Kruse 2010: 81), und ist somit etwa eine Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten. Die Fallstudie, der ein Kurs zugrunde liegt, in dem die Lernenden Aufgaben zur Analyse der Erzählstruktur der eingesetzten Filme bearbeiten, kommt zu einem positiven Ergebnis.

2.10 Gedruckte und filmische fiktionale Texte

Einige Studien erforschen Lehrgänge, in denen neben dem Film die jeweilige literarische Vorlage oder der „Roman nach dem Film“ eingesetzt werden, der auf der Basis des Drehbuchs verfasst wurde. Dabei stellt sich erwartungsgemäß heraus, dass das Verstehen des Inhalts enorm verbessert wird, wenn die Lernenden den gedruckten Text lesen und den Film anschauen: Romane werden durch die Sichtung der Filme genauer verstanden (Rahmoun 2013; Shalbag 2013; Yürük

¹² Bahrani/Sim vergleichen die Auswirkungen, die der Einsatz von audiovisuellen Texten unterschiedlicher Genres auf das Können der Lernenden hat. Äußerst zweifelhaft sind die weitergehenden Schlussfolgerungen, die sie aus ihren Daten ziehen, z. B. dass Filme leistungssteigernder sind als Fernsehnachrichten oder Animationen effektiver als Realfilme. Sie können nämlich nicht garantieren, dass die audiovisuellen Texte, die in den untersuchten Kursen bearbeitet werden, für die Lernenden gleich schwierig sind – was aber eine Voraussetzung für einen beweiskräftigen Vergleich ist. Die Autoren sehen dieses Problem zum Teil auch selbst, etwa wenn sie einräumen, dass das negative Ergebnis zu den Fernsehnachrichten vielleicht darauf beruht, dass die verwendeten Filme sprachlich leichter sind als die Nachrichtensendungen.

2016) – und umgekehrt werden Filminhalte für die Lernenden verständlicher durch die zusätzliche Buchlektüre (Cho 2006, 2007, 2011). Interessant ist, dass bei gleichzeitiger Nutzung von Roman und Film Inhalte anscheinend länger behalten werden als bei der ausschließlichen Lektüre des gedruckten Textes (Yürük 2016). Dass die parallele Bearbeitung von literarischer Vorlage und Verfilmung den Literaturunterricht bereichern kann, weil der Spracherwerb gefördert wird und die Lernenden Einsichten in den Prozess der Texttransformation gewinnen, belegt die Studie von Bonnet/Decke-Cornill (2007).

2.11 Untertitelung und Synchronisation

In den letzten Jahren ist wieder verstärkt über den Stellenwert der Übersetzung im Fremdsprachenunterricht nachgedacht worden und es herrscht heute weitgehend Konsens darüber, dass sie insbesondere in der Form der alltagspraktischen Sprachmittlung, etwa informelles Dolmetschen, ein legitimes Lernziel ist. Beim Einsatz von Spielfilmen lassen sich drei sehr spezielle, oft softwaregestützte Verfahren benutzen, die Übersetzungsaufgaben beinhalten: das Anfertigen von muttersprachlichen Untertiteln zu einem zielsprachlichen Filmsegment (Herübersetzung) sowie umgekehrt die Bearbeitung eines Ausschnitts, der in der Muttersprache der Lernenden vorliegt, durch das Hinzufügen von Untertiteln oder durch die Synchronisation der Tonspur in der Zielsprache (Hinübersetzung). Diese Aufgaben kommen allerdings wohl weniger für „normale“ Kurse in Frage, sondern in erster Linie für besonderen Projektunterricht oder für Lehrgänge im Rahmen eines Übersetzerstudiums, denn ihre Durchführung ist zeitintensiv und im Unterricht wird oft die Muttersprache benutzt. Untersuchungen zeigen, dass durch die Erledigung von Untertitelungs- und Synchronisationsaufgaben nicht nur das Können der Lernenden im Bereich Übersetzen zunimmt. Bei der Untertitelung als Herübersetzung werden offenbar vor allem auch der Wortschatz erweitert und interkulturelle sowie pragmatische Kompetenzen gefördert (Incalcaterra McLoughlin 2009; Lertola 2012; Borghetti/Lertola 2014; Incalcaterra McLoughlin/Lertola 2014, 2016; Talaván/Rodríguez-Arancón 2014a; Marzban/Zamanian 2015; Sousa 2016).¹³ Durch die Untertitelung als Hinübersetzung ergeben sich u. a. auch Fortschritte bei der Schreibfertigkeit und den Grammatikkenntnissen (Talaván/Rodríguez-Arancón 2014b; Burczyńska 2015); das ziel-

13 Das Erstellen von muttersprachlichen Untertiteln – sowie in geringerem Ausmaß das Anfertigen von intralingualen Untertiteln – durch die Lernenden ist außerdem effektiv beim Üben des detaillierten Hör-Seh-Verstehens (Ruíz Frutos 2015).

sprachliche Synchronisieren wirkt sich – ähnlich wie die schon erwähnte Karaoke-Übung – insbesondere positiv auf die Sprechfertigkeit aus (Danan 2010; Talaván/Ávila-Cabrera 2015).

3 Fazit und Ausblick

Die referierten Studien dokumentieren eindrucksvoll, dass der Einsatz von Spielfilmen sehr zweckmäßig für den Fremdsprachenerwerb ist. Dies ergibt sich vor allem aus den vielfach belegten positiven Effekten in den Bereichen Motivation, Landeskunde, Hörverstehen und Sprechfertigkeit. Die dort erzielten Untersuchungsergebnisse lassen sich sicherlich teilweise auch auf den Einsatz anderer audiovisueller Textsorten (Kurz-, Dokumentarfilme etc.) übertragen. Beachtlich ist die Bandbreite der benutzten Forschungsmethoden: Während aus leicht nachvollziehbaren Gründen bei den Studien zum Hörverstehen und zum Erwerb neuen Wortschatzes primär quantitativ ausgerichtete Ansätze dominieren, gibt es bei anderen Fragestellungen, etwa den Auswirkungen des Filmeinsatzes auf die Motivation oder die Sprech- und Schreibfertigkeit, auch zahlreiche Studien, die stärker qualitativ orientiert sind oder sowohl quantitativ als auch qualitativ angelegt sind. Generell zeigt sich, dass Arbeiten beider Forschungsansätze wichtige Erkenntnisse zum jeweiligen Fragenkomplex liefern können, die sich nicht selten gut ergänzen. Bemerkenswert ist außerdem, dass eine Reihe von Untersuchungen aus dem Bereich der Aktionsforschung stammen, was interessante Perspektiven für die Aus- und Weiterbildung der Unterrichtenden eröffnet.

Angesichts der geringen Zahl von empirischen Arbeiten zur Verwendung von Spielfilmen im DaF-Unterricht wird abschließend vorgeschlagen, dieses Thema in künftigen Veröffentlichungen stärker zu berücksichtigen. Einerseits sollten dabei durchaus weitere Erhebungen zu Aspekten durchgeführt werden, die bereits im Rahmen der anderen fremdsprachlichen Didaktiken mehrfach untersucht wurden, denn durch solche Replikationsstudien könnte die eingangs geäußerte Annahme überprüft werden, dass die Forschungsbefunde weitgehend sprachenübergreifend generalisierbar sind. Andererseits ist es aber insbesondere angebracht, sich auf Themen zu konzentrieren, die bislang noch nicht intensiv genug oder gar nicht erforscht wurden. Im Folgenden werden einige Beispiele genannt:

- Stimmt es wirklich, dass durch die Verwendung von Spielfilmen auch Lernende motiviert werden können, die im „normalen“ Unterricht nur Desinteresse zeigen?
- Welche methodischen Verfahren sind besonders dafür geeignet, mithilfe von Spielfilmen eine interkulturelle Sensibilisierung der Lernenden in Gang zu

- setzen? Wenn Unterricht durchgeführt wird, in dem Spielfilmausschnitte im Rahmen des neuen, maßgeblich im DaF-Umfeld entwickelten Ansatzes der kulturwissenschaftlichen/diskursiven Landeskunde (Altmayer 2017) verwendet werden, so wäre dies ebenfalls empirisch zu evaluieren.
- Trifft die Annahme zu, dass durch das Betrachten von Spielfilmen das Hör-Seh-Verstehen verbessert wird, obwohl die meisten Untersuchungen nur das Hörverstehen testen?
 - Wird durch die Sichtung von Spielfilmen tatsächlich die richtige Bewertung des zielsprachlichen nonverbalen Kommunikationsverhaltens trainiert?
 - Durch welche Auswertungsaufgaben wird beim Einsatz von Spielfilmen das Sprechen der Lernenden so gefördert, dass es der zielsprachlichen Face-to-Face-Kommunikation ähnlicher wird (gemessen anhand von frei gesprochenen Unterhaltungen)?
 - Inwieweit kann kritisches Denken, das als Bildungsziel etwa in manchen südostasiatischen Staaten (u. a. Malaysia, Singapur, Thailand) eine wichtige Rolle spielt, im Deutschunterricht durch die Verwendung von Spielfilmen unterstützt werden? Dabei könnte an die Studie von Chaiwan (2014) angeknüpft werden, in der die Förderung kritischen Denkens durch Lesetexte in DaF-Kursen beschrieben wird.
 - Wie wirkt sich die immer noch beliebte Koppelung von literarischen und darauf basierenden filmischen Texten auf den Spracherwerb aus?
 - Welche methodischen Vorgehensweisen eignen sich vor allem für den Einsatz von Spielfilmen unterhalb des B1-Niveaus?
 - Trägt die Verwendung von Spielfilmen nachweislich zur Filmbildung der Lernenden (etwa zum Wissen über Genres, Gestaltungsmittel etc.) bei, wie dies in vielen Veröffentlichungen zur fremdsprachlichen Spielfilmdidaktik gefordert wird (siehe z. B. Blell/Grünwald/Kepser/Surkamp 2016)?
 - Welche Aufgabenstellungen sind besonders zweckmäßig für eine gleichzeitige sprachliche und filmische Bildung?
 - Die vorliegende Übersichtsarbeit sollte, was die aufgeführten quantitativen Studien angeht, möglichst durch eine statistische Metaanalyse ergänzt werden, um den Forschungsstand noch systematischer zu erfassen.¹⁴

14 Die einzige einschlägige Metaanalyse (Lee/Moon/Park 2013), die auf 16 Studien zu verschiedenen Filmgenres basiert, ist leider in Koreanisch geschrieben. Laut der englischsprachigen Zusammenfassung wurde ein positiver Effekt für das Hörverstehen gefunden.

Literatur

- Abrams, Zsuzsanna Ittzes (2014): „Using Film to Provide a Context for Teaching L2 Pragmatics“. In: *System* 46, 55–64.
- Abrams, Zsuzsanna (2016): „Creating a Social Context Through Film: Teaching L2 Pragmatics as a Locally Situated Process“. In: *L2 Journal* 8 (3), 23–45.
- Aliyev, Aydin; Ismayilova, Khayala (2017): „Improving English Writing Skills of Non-Native Undergraduate Learners with the Help of Movies Supported by Online Technologies“. In: *Journal of Education in Black Sea Region* 2 (2), 2–16.
- Altmayer, Claus (2017): „Landeskunde im Globalisierungskontext: Wozu noch Kultur im DaF-Unterricht?“. In: Haase, Peter; Höller, Michaela (Hrsg.): *Kulturelles Lernen im DaF/DaZ-Unterricht*. Göttingen: Universitätsverlag, 3–22.
- Amino, Chiyomi (2007): „Effectiveness of Two to Three-Minute Movie Segments as Teaching Materials“. In: *Teaching English through Movies – ATEM Journal* 12, 24–40.
- Astuti, Suranti Tri (2015): *Improving Speaking Skills of Grade VIII Students of SMPN 1 Kaligondang, Purbalingga, through the Use of Movie Clips*. Sarjana Pendidikan Thesis, State University of Yogyakarta.
- Auberg, Anders (2017): *Students' Perceptions of the Use of Films in English Language Teaching*. Master's Thesis, Fredrikstad: Høgskolen i Østfold.
- Azuar Bonastre, María del Carmen (2010): *El cine como herramienta didáctica en el aula de E/LE para la adquisición del español coloquial conversacional*. Tesis Doctoral, Universidad de Varsovia.
- Azuar Bonastre, Carmen (2014): „La enseñanza del español coloquial conversacional a través del cine en el aula de ELE intermedio“. In: *Tejuelo* 20, 27–56.
- Bahrani, Taher (2015): „Implications of News Segments and Movies for Enhancing Listening Comprehension of Language Learners“. In: *International Journal of Foreign Language Teaching & Research* 3 (12), 87–96.
- Bahrani, Taher; Sim, Tam Shu (2012): „Audiovisual News, Cartoons, and Films as Sources of Authentic Language Input and Language Proficiency Enhancement“. In: *Turkish Online Journal of Educational Technology* 11 (4), 56–64.
- Bahrani, Taher; Sim, Tam Shu (2014): „The Effect of Exposure to Cartoons on Language Proficiency“. In: *Pertanika Journal of Social Sciences & Humanities* 22 (1), 137–146.
- Bakalarz-Zákos, Agnes (2012): „*Bilder im Kopf verändern*“ – Indirekter Landeskundeunterricht mittels österreichischer Filme am Beispiel eines Filmprojekts im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Indien. Masterarbeit, Universität Wien.
- Bakalarz-Zákos, Agnes (2015): „*Bilder im Kopf verändern*“ – Indirekter Landeskundeunterricht mittels österreichischer Filme am Beispiel eines Filmprojekts im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Indien“. In: Welke, Tina; Faistauer, Renate (Hrsg.): *Film im DaF/DaZ-Unterricht*. Wien: Praesens, 192–204.
- Blell, Gabriele; Grünewald, Andreas; Kepser, Matthis; Surkamp, Carola (2016): „Film in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch“. In: Dies. (Hrsg.): *Film in den Fächern der sprachlichen Bildung*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 11–61.
- Boeckmann, Klaus-Börge (2016): „Lesen(d) lernen mit Untertiteln“. In: *ÖDaF-Mitteilungen* 32 (2), 6–16.

- Bonnet, Andreas; Decke-Cornill, Helene (2007): „Hamlet-Verfilmungen im Urteil von Oberstufenschüler/innen“. In: Decke-Cornill, Helene; Luca, Renate (Hrsg.): *Jugendliche im Film – Filme für Jugendliche*. München: kopaed, 179–197.
- Borghetti, Claudia; Lertola, Jennifer (2014): „Interlingual Subtitling for Intercultural Language Education: A Case Study“. In: *Language and Intercultural Communication* 14 (4), 423–440.
- Branvold, Dwight; Chang, Linda Li; Probst, Glen; Bennion, Junius (1986): „Effectiveness of the Interactive Workstation in Use in the English Language Center at Brigham Young University“. In: *CALICO Journal* 4 (2), 25–39.
- Buonanno Foley, Elda (2016): „Fostering Culture in the Millennial Classroom: A Pedagogical Approach“. In: Comello Perry, Patrizia; Buonanno Foley, Elda (eds.): *Fostering Culture Through Film*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars, 27–44.
- Burczyńska, Paulina (2015): „Reversed Subtitles as a Powerful Didactic Tool in SLA“. In: Gambier, Yves; Caimi, Annamaria; Mariotti, Cristina (eds.): *Subtitles and Language Learning*. Bern: Peter Lang, 221–244.
- Burger, Günter (1995): „Fiktionale Filme im fortgeschrittenen Fremdsprachenunterricht“. In: *Die Neueren Sprachen* 94 (6), 592–608.
- Burger, Günter (2000 ff.): *Bibliografie Spielfilme im Fremdsprachenunterricht*. Online: <http://www.fremdsprache-und-spielfilm.de/Filme.htm> (14.1.2018).
- Burger, Günter (2010): „Die Verwendung intralingualer Untertitel beim Einsatz audiovisueller Medien: Hindernis oder Hilfe für den Fremdsprachenerwerb?“. In: *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik* 4 (1), 9–21.
- Burger, Günter (2013): „Weitere Forschungen zur Verwendung von intralingualen Untertiteln beim Einsatz audiovisueller Medien – Ergänzungen zu einem Beitrag in ZRomSD 4,1 (2010)“. In: *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik* 7 (2), 9–24.
- Burger, Günter (2016): „Audiodeskriptionen anfertigen – ein neues Verfahren für die Arbeit mit Filmen“. In: *Info DaF* 43 (1), 44–54.
- Cardillo, Darlene S. (1996/97): „Using Foreign Film to Improve Second Language Proficiency: Video vs. Interactive Multimedia“. In: *Journal of Educational Technology Systems* 25 (2), 169–177.
- Carreres, Angeles; Lucio, Victoria (2001): „Spielfilme im Selbstlernen: Ein Bericht aus der Praxis“. In: Bernecker, Walther L.; Vences, Ursula (Hrsg.): *Von der traditionellen Landeskunde zum interkulturellen Lernen*. Berlin: edition tranvia, 218–240.
- Chagas, Rita Maria Fonseca Matos (2005): *Cinema em sala: os filmes como recursos didáticos para a aula de leitura em LE*. Dissertação de Mestrado, Universidade Federal de Uberlândia.
- Chaiwan, Patcharin (2014): *Förderung kritischen Denkens thailändischer Deutschlernender durch Training des kritischen Lesens im Deutschunterricht: Entwicklung und Erprobung eines Lesekonzepts auf der Basis des MURDER-Schemas*. Phil. Diss., Universität Kassel.
- Chang, Athena (2011): *The Use of Animated Films in Vocabulary Learning: A Case Study of Children’s Learning Attitudes and Motivation*. Master’s Thesis, Hsinchu: National Tsing Hua University.
- Chao, Tzu-Chia (2013): „A Diary Study of University EFL Learners’ Intercultural Learning through Foreign Films“. In: *Language, Culture and Curriculum* 26 (3), 247–265.
- Chapple, Lynda; Curtis, Andy (2000): „Content-based Instruction in Hong Kong: Student Responses to Film“. In: *System* 28, 419–433.
- Chen, Hung-Chan (2009): *The Effects of Multimedia Materials on Listening Comprehension: A Comparison of Broadcasts and Movies*. MA Thesis, New Taipei City: Tamkang University.

- Chiu, Yi-hui (2012): „Can Film Dubbing Projects Facilitate EFL Learners' Acquisition of English Pronunciation?“. In: *British Journal of Educational Technology* 43 (1), E24–E27.
- Cho, Kyung Sook (2006): „Read the Book, See the Movie, Acquire More English“. In: *Reading Improvement* 43 (3), 143–147.
- Cho, Kyung Sook (2007): „Converting Incomprehensible Input into Comprehensible Input: The Effect of Reading the Book before Viewing the Film“. In: *Mosaic* 9 (3), 9–11.
- Cho, Kyung Sook (2011): „Read More of the Book, Understand More of the Movie“. In: *International Journal of Foreign Language Teaching* 7 (1), unpaginiert.
- Choi, Taehee (2000): „Educational Efficacy of Weekly Movie Class“. In: *Journal of the Pan-Pacific Association of Applied Linguistics* 4 (2), 306–315.
- Christopher, Elsie; Ho, Susanna (1996): „Lights, Camera, Action: Exploring and Exploiting Films in Self-access Learning“. In: Pemberton, Richard; Li, Edward S. L.; Or, Winnie W. F.; Pierson, Herbert D. (eds.): *Taking Control. Autonomy in Language Learning*. Hong Kong: Hong Kong University Press, 185–200.
- Crespo Fernández, Ana (2012): *Explotación didáctica de material fílmico en el aula de E/LE: efectividad y afectividad del cine de Pedro Almodóvar*. Tesis doctoral, Universidad de Córdoba.
- Cunha, Tiago Martins da (2007): *O uso de filmes legendados e do ensino comunicativo de línguas no desenvolvimento da proficiência oral em nível básico de língua estrangeira*. Dissertação de Mestrado, Fortaleza: Universidade Estadual do Ceará.
- Curtis, Andy (2007): „Film in the ESL Classroom: Hearing the Student's Voice“. In: McGarrell, Hedy M. (ed.): *Language Teacher Research in the Americas*. Alexandria: Teachers of English to Speakers of Other Languages, 41–53.
- Damnet, Anamai (2008): *Enhancing Acquisition of Intercultural Nonverbal Competence: Thai English as a Foreign Language Learners and the Use of Contemporary English Language Films*. PhD Thesis, Melbourne: Victoria University.
- Damnet, Anamai; Borland, Helen (2007): „Acquiring Nonverbal Competence in English Language Contexts: The Case of Thai Learners of English Viewing American and Australian Films“. In: *Journal of Asian Pacific Communication* 17 (1), 127–148.
- Danan, Martine (2010): „Dubbing Projects for the Language Learner: A Framework for Integrating Audiovisual Translation into Task-based Instruction“. In: *Computer Assisted Language Learning* 23 (5), 441–456.
- De la Cruz, Ana; Di Stefano, Marialuisa (2016): „The Making of EFL Students into Great Debaters of Human Rights in the L2 Classroom“. In: Comello Perry, Patrizia; Buonanno Foley, Elda (eds.): *Fostering Culture Through Film*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars, 61–84.
- Dooley, Morgan William (2016): „The Effect of Popular American Films on Taiwanese University EFL Students' Perceptions of L2 Culture“. In: *Accents Asia* 8 (2), 26–53.
- Dubrac, Anne-Laure (2012): „Didactisation d'un contenu cinématographique et acquisition d'une L/C2 (langue/culture cible)“. In: *Recherche et pratiques pédagogiques en langues de spécialité – Cahiers de l'Apliu* 31 (2), 66–89.
- Edasawa, Yasuyo; Imai, Yumiko A. (1996): „Listening Materials for EFL Advanced Students: Films vs. Documentary News“. In: *Language Laboratory* 33, 25–45.
- Edasawa, Yasuyo; Takeuchi, Osamu; Nishizaki, Kazuko (1989): „Use of Films in Listening Comprehension Practice“. In: *Language Laboratory* 26, 19–40.
- Edasawa, Yasuyo; Takeuchi, Osamu; Nishizaki, Kazuko (1992): „The Effects of Teaching Methods in Using Films for Listening Comprehension Practice“. In: *Language Laboratory* 29, 53–69.

- Ergenekon, Begümşen (2016): „Using Films for Writing Reaction-Response Essay: A Class-Room Action Research on Turkish ESP Learners“. In: *International Journal of Languages, Literature and Linguistics* 2 (2), 73–78.
- Etienne, Corinne; Vanbaelen, Sylvie (2017): „Exploring Symbolic Competence: Constructing Meaning(s) and Stretching Cultural Imagination in an Intermediate College-Level French Class“. In: *L2 Journal* 9 (2), 63–83.
- Ferreira, Lídia Josefina Pereira (2015): *A aprendizagem através da imagem e do som. A inserção do filme como agente motivador no ensino de alemão LE*. Dissertação de Mestrado, Universidade de Lisboa.
- Figueiredo, Amanda Ianne Alves Ferreira da Silva (2014): *Luz, câmera, ação! O cinema como instrumento de ensino de gramática da língua inglesa*. Trabalho de Conclusão de Curso (Graduação em Letras), Campina Grande: Universidade Estadual da Paraíba.
- Forchini, Pierfranca (2013): „Using Movie Corpora to Explore Spoken American English. Evidence from Multi-dimensional Analysis“. In: Bamford, Julia; Cavalieri, Silvia; Diani, Giuliana (eds.): *Variation and Change in Spoken and Written Discourse. Perspectives from Corpus Linguistics*. Amsterdam: John Benjamins, 123–136.
- Fracassi, Giorgia (2012): *Il cinema in classe: Sperimentazione di un breve percorso didattico di Italiano come lingua straniera attraverso i film in lingua originale*. Tesi di specializzazione, Università per Stranieri di Siena.
- Freitag-Hild, Britta (2010): *Theorie, Aufgabentypologie und Unterrichtspraxis inter- und transkultureller Literaturdidaktik. British Fictions of Migration im Fremdsprachenunterricht*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
- Gahroei, Firooz Reisi; Tabatabaei, Omid (2013): „Impact of L2 Film Instruction and English Idiom Etymology on Iranian EFL Learners' Idiom Learning“. *Iranian Journal of Research in English Language Teaching* 1 (1), 45–61.
- Garcia de Stefani, Viviane Cristina (2010): *O cinema na aula de língua estrangeira: Uma proposta didático-pedagógica para o ensino-aprendizagem de espanhol*. Dissertação de Mestrado, Universidade Federal de São Carlos.
- García Fernández, María (2007): *Interculturalidad y cine en clase de ELE*. Memoria de Máster, Universidad de León.
- Ghia, Elisa (2012): *Subtitling Matters. New Perspectives on Subtitling and Foreign Language Learning*. Oxford: Peter Lang.
- Goctu, Ramazan (2017): „Using Movies in EFL Classrooms“. In: *European Journal of Language and Literature Studies* 8 (1), 121–124.
- Gomathi, B. S.; Geetha, T. S.; Raa, Richard Robert (2017): „A Study of Vocabulary Learning Using Film as a Media – A Case Study of the Undergraduate Engineering Students“. *Veda's Journal of English Language and Literature* 4 (4), 111–117.
- Gomes, Francisco Wellington Borges (2006): *O Uso de Filmes Legendados como Ferramenta para o Desenvolvimento da Proficiência Oral de Aprendiz de Língua Inglesa*. Dissertação de Mestrado, Fortaleza: Universidade Estadual do Ceará.
- Guzman Martinez, Rolando (2010): *Effects on Teaching Listening Skills through Videos to Advanced Students from the Foreign Language Department at the University of El Salvador during the First Semester 2010*. Memoria de Máster, Universidad de El Salvador.
- Hanim, Rahmat Noor (2014): „Using Movies in the Writing Classroom: A Case Study of Malaysian ESL Learners“. In: Küçükler, Ali; İçen, Hüseyin (eds.): *Studies on the Teaching of Asian Languages in the 21st Century*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars, 89–108.

- Harper, Julia K. (2015): „Combining Movie Viewing and Guided Freewriting to Enhance Student Attitudes in a University Academic Writing Class“. In: *The Language Teacher* 39 (4), 3–7.
- Hasanah, Amalia (2014): „Using Films As Media to Teach Literature“. In: *The 61st TEFLIN International Conference. Proceedings*. Surakarta: Sebelas Maret University, 911–914.
- Hassaskhah, Jaleh; Ebrahimi, Hoorieh (2015): „A Study of EFL Learners' (Meta) Pragmatic Learning through Explicit (Teacher Explanation) and Implicit (Foreign Film) Interventions: The Case of Compliment“. In: *Journal of Language Teaching and Research* 6 (2), 292–301.
- Hsieh, Kun-Ting; Dong, Da-Hui; Wang, Li-Yi (2013): „A Preliminary Study of Applying Shadowing Technique to English Intonation Instruction“. In: *Taiwan Journal of Linguistics* 11 (2), 43–65.
- Hsu, Lina; Lo, Ya-Fen (2009): „Using Feature Films for Theme-based Instruction to EFL College Students“. In: *Kaohsiung University of Applied Sciences Journal of Humanities and Social Sciences* 6 (1), 69–88.
- Hussain, Khalid; Khan, Akhtar Ali; Anwar, Rohail; Mahmood, Qaisar; Hassan, Mehmood Ul (2015): „Developing Listening Skills through English Movies at the Post-Graduate Level“. In: *International Journal of English and Education* 4 (2), 220–233.
- Ibáñez Moreno, Ana; Vermeulen, Anna (2016): „A MALL-based App Using Audio Description Techniques to Improve B1 EFL Students' Oral Competence“. In: Martín-Monje, Elena; Elorza, Izaskun; García Riaza, Blanca (eds.): *Technology-Enhanced Language Learning for Specialized Domains: Practical Applications and Mobility*. London: Routledge, 266–276.
- Inage, Itsuro; Lawn, Etsuko; Lawn, Murray (2013): „An Analysis of Student Motivation in an ESL Classroom by Using a Movie and Reader's Theatre Styled Assignments“. *Bulletin of Faculty of Education, Nagasaki University: Curriculum and Teaching* 53, 51–63.
- Incalcaterra McLoughlin, Laura (2009): „Inter-semiotic Translation in Foreign Language Acquisition: The Case of Subtitles“. In: Witte, Arnd; Harden, Theo; Harden, Alessandra Ramos de Oliveira (eds.): *Translation in Second Language Learning and Teaching*. Oxford: Peter Lang, 227–244.
- Incalcaterra McLoughlin, Laura; Lertola, Jennifer (2014): „Audiovisual Translation in Second Language Acquisition: Integrating Subtitling in the Foreign-language Curriculum“. In: *The Interpreter and Translator Trainer* 8 (1), 70–83.
- Incalcaterra McLoughlin, Laura; Lertola, Jennifer (2016): „Traduzione audiovisiva e consapevolezza pragmatica nella classe d'italiano avanzata“. In: La Grassa, Matteo; Troncarelli, Donatella (cur.): *Orientarsi in rete: Didattica delle lingue e tecnologie digitali*. Siena: Becarelli, 244–264.
- Istanto, Johanna W. (2009): „The Use of Films as an Innovative Way to Enhance Language Learning and Cultural Understanding“. In: *Electronic Journal of Foreign Language Teaching* 6 (Suppl. 1), 278–290.
- Iwasaki, Hirosida (2011): „Lexical Inference with Movies and Their Scripts“. In: *Teaching English through Movies – ATEM Journal* 16, 79–90.
- Jiang, Yan (2014): „Interaction Strategies in English Film and Chinese College Students' Oral English Teaching“. In: *Studies in Literature and Language* 9 (3), 156–160.
- Joynt, Rose Ellen (2008): *Using Authentic Multi-Media Material to Teach Italian Culture: Student Opinions and Beliefs*. PhD Thesis, University of Texas at Austin.
- Kabooha, Raniah Hassen (2016): „Using Movies in EFL Classrooms: A Study Conducted at the English Language Institute (ELI), King Abdul-Aziz University“. In: *English Language Teaching* 9 (3), 248–257.
- Kadoyama, Teruhiko (2005): „A Comparative Study of Two Film-based Teaching Models: How the Differences Affected Learners' Listening Ability“. In: *JACET Bulletin* 41, 61–74.

- Kadoyama, Teruhiko (2007): „Effects of Film-based Dictation Practice on Listening Comprehension Skills“. In: *STEM Journal* 8 (1), 233–251.
- Kadoyama, Teruhiko (2008): „A Functional Approach in Teaching Communication through the Use of Films“. In: *STEM Journal* 9 (1), 215–229.
- Kalra, Rusma (2017): „The Effectiveness of Using Films in the EFL Classroom: A Case Study Conducted at an International University in Thailand“. In: *Arab World English Journal* 8 (3), 289–301.
- Karimzadeh, Pooney; Ghahroudi, Maryam Rezaei (2017): „English Animation Dubbing Based Techniques and Iranian Intermediate EFL Learners' Nativelike Pronunciation Development“. In: *International Journal of English Language Education* 5 (2), 1–12.
- Katchen, Johanna (2003): „Teaching a Listening and Speaking Course with DVD Films: Can It Be Done?“. In: Liou, Hsien-Chin; Katchen, Johanna; Wang, Hsu (eds.): *Lingua Tsing Hua. A 20th Anniversary Commemorative Anthology*. Taipei: Crane, 221–236.
- Keeler, Farrah D. B. (2005): *Developing an Electronic Film Review for October Sky*. MA Thesis, Provo: Brigham Young University.
- Kikuchi, Toshikazu (2002): „An Experiment on the Long-Term Effects of Keyword Captions“. In: *Memoirs of Numazu College of Technology* 36, 171–180.
- Kim, SoHee (2014): „The Effects of Using Storytelling with a Charlie Chaplin Silent Movie Clip on Oral Proficiency Development“. In: *STEM Journal* 15 (1), 1–20.
- Kim, Hea-Suk (2015): „Using Authentic Videos to Improve EFL Students' Listening Comprehension“. In: *International Journal of Contents* 11 (4), 15–24.
- Kondo, Akiko (2009): „The Effects of Film-based Instruction on Japanese Students' Attitudes toward Learning English“. In: *Research Reports of Nara Technical College* 45, 69–80.
- Koyama, Nobuko (2016): „Introduction to a Dubbing Activity for a College First-year Japanese Language Course“. In: *Applied Language Learning* 26 (2), 69–88.
- Kruse, Otto (2010): „Kritisches Denken als Leitziel der Lehre“. In: *die hochschule* 1, 77–86.
- Kucukyilmaz, Yasin; Lokmacioglu, Serkan; Balidede, Fevzi (2015): „Military Movies by Hollywood: Assisting ELT in ESP Domain“. *Procedia Social and Behavioral Sciences* 199, 81–84.
- Kung, Ying-Hui (2008): *The Effects of American Movies on Promoting EFL Students' English Learning Attitudes/Motivation and Culture Learning: A Case Study of Sixth Graders at Hui-Wen Elementary School*. Master's Thesis, Taichung City: Chaoyang University of Technology.
- Langeder, Birgit Maria (2016): *Darf's ein bisschen mehr sein? LernerInnen beurteilen den emotionalen und kommunikativen Mehrwert von Spielfilmen im DaF/DaZ-Unterricht*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Latifi, Mehdi; Youhanaee, Manizhe; Mohammadi, Elham (2013): „Simplifying the Text or Simplifying the Task: How to Improve Listening Comprehension“. In: *Porta Linguarum* 19, 7–21.
- Latifi, Mehdi; Youhanaee, Manijhe; Mohammadi, Elham (2014): „The Effect of Using Movie Scripts as an Alternative to Subtitles: How to Improve Listening Comprehension“. In: *Porta Linguarum* 22, 203–217.
- Laverde Castañeda, Nancy Lulieth; Salazar Tobon, Mayerly Odelde; Soler Ramirez, Roosevelt Humberto (2015): *Descriptive Writing through the Use of Movie Clips in EFL Classes*. Master's Thesis, Chía: Universidad de la Sabana.
- Lee, Shiou-Chin (2009): *The Effects of Feature Films upon Listening Comprehension and Speaking Skills: The Case of STUT Applied English Students*. Master's Thesis, Tainan City: Southern Taiwan University of Science and Technology.
- Lee, Shinwoong (2015): „Lexical Demand of Animation Movies and Vocabulary Learning Through Watching Them: A Corpus-Driven Approach“. In: *STEM Journal* 16 (1), 23–47.

- Lee, Andrea Rakushin (2017): „Cross-Cultural Competence: Examining EFL Students' Views of U.S. Holiday Culture Through Film“. In: *STEM Journal* 18 (3), 1–27.
- Lee, Eunpyo; Kim, Eun-Kyung (2016): „The Effect of Instruction Using English Movies in Learning Attitude and Achievements in College Education“. In: *Mirae Journal of English Language and Literature* 21 (3), 263–278.
- Lee, Eunpyo; Shin, Myeong-Hee (2013): „Effectiveness of Movie Watching: How it Affects Medical Students' English Communicative Competence“. In: *Mirae Journal of English Language and Literature* 18 (1), 435–451.
- Lee, Eun-Hye; Park, Mae-Ran (2017): „The Effects of Subtitled Movies on Learners' Affective Domain and Productive Vocabulary Knowledge“. In: *STEM Journal* 18 (4), 37–56.
- Lee, Je-Young; Moon, Eun-Joo; Park, Ok Hee (2013): „The Effects of Utilizing Movies in the Korean EFL Classroom: A Meta-analysis“. In: *STEM Journal* 14 (3), 87–106.
- Lertola, Jennifer (2012): „The Effect of the Subtitling Task on Vocabulary Learning“. In: Pym, Anthony; Orrego-Carmona, David (eds.): *Translation Research Projects 4*. Tarragona: Universitat Rovira i Virgili, 61–70.
- Lialikhova, Dina (2014): *The Use of Video in English Language Teaching: A Case Study in a Norwegian Lower Secondary School*. Master's Thesis, University of Stavanger.
- Liang, Eleen (2012): *Using English Animated Cartoons on English Learning*. Master's Thesis, Tainan City: Southern Taiwan University of Science and Technology.
- Lin, Grace Hui Chin (2008): „Pedagogies Proving Krashen's Theory of Affective Filter“. In: *Hwa Kang Journal of English Language & Literature* 14, 113–131.
- Lin, Li-Yun; Fox, Tim (1999): *A Study of Motivational Effects and Related Student Perceptions of Skills Improvement Attained Through the Use of Various Captioned Authentic Video Material*. ERIC Document ED467254. Online: <http://eric.ed.gov> (14.1.2018).
- Lip, Paul Chi-Hong (2010): „Investigating Form 6 Students' Development on Their Critical Thinking Skills with Narrative Analysis Activities with Film: A Case Study of a Hong Kong Language Classroom“. In: *The Asia-Pacific Education Researcher* 19 (3), 549–558.
- Lip, Paul Chi-Hong; Li, Emil Ka Leung (2010): „Investigating Hong Kong Form 6 Students' Perceptions towards Their Development of Critical Thinking Skills with Narrative Analysis Activities with Film“. In: Tsang, Philip; Cheung, Simon K. S.; Lee, Victor S. K.; Huang, Ronghuai (eds.): *Hybrid Learning: Third International Conference, ICHL 2010. Proceedings*. Berlin: Springer, 171–185.
- Lopes, Jäder Vangelis de Lima (2016): *Cinema como ferramenta no desenvolvimento da motivação no ensino-aprendizagem de língua inglesa*. Trabalho de Conclusão de Curso (Graduação em Letras), Campina Grande: Universidade Estadual da Paraíba.
- Luo, Jia-Jen (2004): *Using DVD Films to Enhance College Freshmen's English Listening Comprehension and Motivation*. Master's Thesis, Hsinchu: National Tsing Hua University.
- Marzban, Afrooz; Zamanian, Mustafa (2015): „The Impact of the Subtitling Task on Vocabulary Learning of Iranian EFL Learners“. In: *Journal of Applied Linguistics and Language Research* 2 (1), 1–9.
- Mizuno, Motoko (2015): „How Can We Motivate Students to Write an Essay? Using the Movie 'Gravity' as an Experience Simulator“. In: *The 19th STEM International Conference. Proceedings*. Cheonan: Society for Teaching English through Media (STEM), 95–103.
- Mori, Yôko (2011): „Shadowing with Oral Reading: Effects of Combined Training on the Improvement of Japanese EFL Learners' Prosody“. In: *Language Education & Technology* 48, 1–22.

- Naghizadeh, Mohammad; Darabi, Tayebeh (2015): „The Impact of Bimodal, Persian and Non-subtitle Movies on Iranian EFL Learners' L2 Vocabulary Learning“. In: *Journal of Applied Linguistics and Language Research* 2 (2), 66–79.
- Ng, Stacey Wai Chuen (2005): „The Role of Film in ELT: A Case Study of a Hong Kong Classroom“. In: *Asian Journal of English Language Teaching* 15, 69–93.
- Nitta, Haruhiko; Okazaki, Hironobu; Klinger, Walter (2011): „Speech Rates and a Word Recognition Ratio for Listening Comprehension of Movies“. In: *Teaching English through Movies – ATEM Journal* 16, 5–16.
- Oestreich, Tina Marie Deveny (2005): *Exploring the Use of Anchored Instruction in Intermediate Level German Foreign Language Education*. PhD Thesis, University of Texas at Austin.
- Ogan, Amy; Aleven, Vincent; Jones, Christopher (2009): „Advancing Development of Intercultural Competence through Supporting Predictions in Narrative Video“. In: *International Journal of Artificial Intelligence in Education* 19 (3), 267–288.
- Oh, Sehee (2017): „The Effects of Teaching Formulaic Language on EFL Vocabulary Learning“. In: *STEM Journal* 18 (3), 29–49.
- Okajima, Yuta (2017): „A Trial of Memorizing English Phrases by Means of Movies“. In: *MMSEE 2017. KAMALL-STEM-KASEE Joint International Conference. Proceedings*. Incheon: Korea Association of Multimedia-Assisted Language Learning, 87–90.
- Oliveira Filho, Luiz de (2008): *Utilização da legendagem intralingüística no desenvolvimento da proficiência oral em língua francesa*. Dissertação de Mestrado, Fortaleza: Universidade Estadual do Ceará.
- Osborne, Denise M. (2017): „Learning Portuguese Through the Art of Film“. In: *Portuguese Language Journal* 11, 40–54.
- Osuka, Naoko (2007): „The Comparison of a Class Using One Movie and a Class Using Several Movies“. In: *Teaching English through Movies – ATEM Journal* 12, 3–12.
- Park, Hee-Kyung (2001): „Arbeit mit Spielfilmen am Beispiel von *Angst essen Seele auf*“. In: *Deutsch als Fremdsprache in Korea* 9, 81–102.
- Park, Chongwon (2009): „Exploring Effectiveness in Teaching English through Movies“. In: *STEM Journal* 10 (1), 27–51.
- Pearson, Fiona Elisabeth (2010): *Learning English through Film: A Case Study of the Effect on S4 Students' Attitudes*. MA Thesis, University of Hong Kong.
- Prathoomthin, Sasiwimol (2009): „Learners' Perceptions of Culture through Movies“. In: *Electronic Journal of Foreign Language Teaching* 6 (Suppl. 1), 291–301.
- Rahmoun, Omar (2013): *Teaching Anglo-Saxon Literature through Film Adaptations: Case of 2nd Year EFL Students at the University of Tlemcen*. Master's Thesis, University of Tlemcen.
- Rauh, Reinhold (2012): „Die Verstehensfähigkeiten koreanischer Studenten bei der Rezeption von deutschen Spielfilmen“. In: *Dokileomunhak – Zeitschrift der Koreanischen Gesellschaft für Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft* 56, 97–120.
- Rędzioch-Korkuz, Anna (2017): „Gaining more Benefits from a Film Lesson: Integrated Subtitles“. In: Deckert, Mikołaj (ed.): *Audiovizual Translation – Research and Use*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 273–288.
- Rocque, Ryan K. (2008): *A Study of the Effectiveness of Annotations in Improving the Listening Comprehension of Intermediate ESL Learners*. MA Thesis, Provo: Brigham Young University.
- Roh, Jaemin (2011): *The Effects of Cultural Video Resources on Teaching and Learning Korean Language*. EdD Thesis, Boston University.

- Roohani, Ali; Rabiei, Somayeh (2011): „Effect of Watching Movies with Bimodal, Standard and No-Subtitles on Incidental Learning of Formal and Informal Vocabulary“. *Journal of Research in Applied Linguistics* 2 (2), 100–118.
- Rostam Shirazi, Roya; Hesabi, Akbar; Simin, Shahla (2015): „Effects of Pedagogical Movie Persian Subtitles on Vocabulary Improvement: The Case of Iranian EFL Learners“. In: *International Letters of Social and Humanistic Sciences* 55, 111–120.
- Rouxel-Cubberly, Noëlle (2014): „The Film Trailer Project: French Films as Textbooks“. In: *French Review* 88 (1), 117–133.
- Ruíz Frutos, María José (2015): „Subtítulos bimodales y estándar para mejorar la comprensión audiovisual“. In: Rentel, Nadine; Ursula; Schröpf, Ramona (eds.): *Lingüística mediática y traducción audiovisual*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 163–179.
- Ryu, Do Hyung (2011): „The Effects of Film Subtitles on Students' Language Awareness“. In: *Teaching English through Movies – ATEM Journal* 16, 17–31.
- Ryu, Do Hyung (2016): „Meaning-Form Combined Instruction Using Film Subtitles for Language Awareness“. In: *STEM Journal* 17 (4), 115–131.
- Sabouri, Hossein; Zohrabi, Mohammad; Osbouei, Zeynab Karimi (2015): „The Impact of Watching English Subtitled Movies in Vocabulary Learning in Different Genders of Iranian EFL Learners“. *International Journal on Studies in English Language and Literature* 3 (2), 110–125.
- Safran, Jelisaveta (2015): „Advancing Listening Comprehension Through Movies“. In: *Procedia Social and Behavioral Sciences* 191, 169–173.
- Saito, Yuki; Nagasawa, Yuku; Ishikawa, Shigeko (2011): „Effective Instruction of Shadowing Using a Movie“. In: Stewart, Alison (ed.): *JALT2010. Creativity: Think Outside the Box*. Tokyo: JALT, 139–148.
- Sawaengmongkon, Chapanit (2013): „Teaching Suprasegmental Features of Spoken English through Films to Develop Listening Achievement of Learners“. In: *3rd International Conference on Foreign Language Learning and Teaching. Proceedings*. Bangkok: Thammasat University, 570–577.
- Seaton, Kathleen Rodrigues (1994): *A Study Using American Movies to Increase Language Proficiencies in an EFL/ESL Classroom at Feng Chia University, Taichung, Taiwan (1992–1994)*. PhD Thesis, Athens: Ohio University.
- Seeger, Isabella (2011): *Exploring Film as EFL Coursebook Supplements and Motivational Stimulus: A German Secondary School Case Study*. MA Thesis, University of Birmingham.
- Seferoğlu, Gölge (2008): „Using Feature Films in Language Classes“. In: *Educational Studies* 34 (1), 1–9.
- Seo, Eun-Mi (2008): „The Effects of Movie-Based Teaching: Focusing on *The Great Gatsby*“. In: *STEM Journal* 9 (2), 3–22.
- Ševčík, Peter (2010): *Stereotype und Film: Einfluss vom Film auf die Stereotypenbildung über die Österreicher am Beispiel von „Cappuccino Melange“*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Shalbag, Ramadan (2013): „Evaluating the Use of Novel and Film in the Language Classroom“. In: *Proceedings. International Conference The Future of Education. 3rd Conference 2013*. Florence: Pixel.
- Shin, Christian Youngwan (2008): „Students' Perception of In-class Activities: Picture Stories, Movies, and Storytelling“. *STEM Journal* 9 (1), 3–29.
- Sousa, Bill Bob Adonis Arinos Lima e (2016): *Aquisição vocabular em língua estrangeira por meio de filmes legendados. O uso da tradução numa sequência didática*. Dissertação de Mestrado, Fortaleza: Universidade Estadual do Ceará.

- Steyvers, Margo (2015): *L'audiodescrizione come strumento didattico per l'apprendimento dell'italiano L2*. Masterproef, Universiteit Gent.
- Su, Shu-Chin; Liang, Eleen (2014): „Elementary Students' Motivation and Attitudes toward English Animated Cartoons at a Cram School“. In: *International Journal of Arts and Commerce* 3 (5), 15–36.
- Sung, Kiwan (2006): „Using ‚Tell Me‘ for Critical Literacy in Teaching English through Movies“. In: *STEM Journal* 7 (2), 25–50.
- Takeuchi, Osamu; Edasawa, Yasuyo; Nishizaki, Kazuko (1990): „Do Films Improve EFL Students' Listening Comprehension Ability?“. In: *Language Laboratory* 27, 81–98.
- Talaván, Noa; Rodríguez-Arancón, Pilar (2014a): „The Use of Interlingual Subtitling to Improve Listening Comprehension Skills in Advanced EFL Students“. In: Garzelli, Beatrice; Baldo, Michela (eds.): *Subtitling and Intercultural Communication*. Pisa: Edizioni ETS, 273–288.
- Talaván, Noa; Rodríguez-Arancón, Pilar (2014b): „The Use of Reverse Subtitling as an Online Collaborative Language Learning Tool“. In: *The Interpreter and Translator Trainer* 8 (1), 84–101.
- Talaván, Noa; Ávila-Cabrera, José Javier (2015): „First Insights into the Combination of Dubbing and Subtitling as L2 Didactic Tools“. In: Gambier, Yves; Caimi, Annamaria; Mariotti, Cristina (eds.): *Subtitles and Language Learning*. Bern: Peter Lang, 149–172.
- Taura, Hideyuki (2002): „Effective Use of DVD Movies in the Classroom in Terms of Modality Effects on L2 Listening Skill Improvement“. In: Swanson, Malcolm; McMurray, David (eds.): *On PAC3 at JALT2001: A Language Odyssey*. Tokyo: JALT, 315–327.
- Thaler, Engelbert (2014): *Teaching English with Films*. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Tognozzi, Elissa (2010): „Teaching and Evaluating Language and Culture Through Film“. In: *Italica* 87 (1), 69–91.
- Truong, Le Bach; Tran, Ly Thi (2014): „Students' Intercultural Development through Language Learning in Vietnamese Tertiary Education: A Case Study on the Use of Film as an Innovative Approach“. In: *Language and Intercultural Communication* 14 (2), 207–225.
- Tsai, Feng-Hung (2010): *Integrating Feature Films with Subtitles to Enhance the Listening Comprehension of Students Attending College in Taiwan*. EdD Thesis, San Diego: Alliant International University.
- Varga, Dóra (2013): „... and Action! – Developing Skills with the Help of Films in the EFL Classroom“. In: *Practice and Theory in Systems of Education* 8 (4), 343–357.
- Vernal Schmidt, Janina (2016): „Komplexe Lernaufgaben zur Förderung interkultureller kommunikativer Kompetenzen im Spanischunterricht der Sekundarstufe II – Ergebnisse einer empirischen Studie“. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen (FLuL)* 45 (1), 64–80.
- Volpe, Rosa (2008): „The CineLingua Approach: Verbal and Non-verbal Features in Second Language Acquisition. Film Narrative to Anchor Comprehension and Production“. In: Esposito, Anna; Bourbakis, Nikolaos G.; Avouris, Nikolaos; Hatzilygeroudis, Ioannis (eds.): *Verbal and Nonverbal Features of Human-Human and Human-Machine Interaction*. Berlin: Springer, 266–279.
- Webb, Stuart (2010): „A Corpus Driven Study of the Potential for Vocabulary Learning through Watching Movies“. In: *International Journal of Corpus Linguistics* 15 (4), 497–519.
- Webb, Stuart; Rodgers, Michael P. H. (2009): „The Lexical Coverage of Movies“. In: *Applied Linguistics* 30 (3), 407–427.
- Wedyantoro, Prilla Lukis (2016): „Improving the Speaking Ability of the Students at Public Vocational School 6 Malang, Indonesia, Using Animation Movies As Teaching Media“. In: *EnJourMe (English Journal of Merdeka)* 1 (1), unpaginiert.

- Willis, Spencer A. (2015): „Use of Authentic Film in a Secondary Spanish Classroom to Develop Language Ability and Cultural Knowledge“. In: McCoy, Leah P. (ed.): *Studies in Teaching 2015 Research Digest*. Winston-Salem: Wake Forest University, 115–120.
- Xhemaili, Mirvan (2013): „The Advantages of Using Films to Enhance Student’s Reading Skills in the EFL Classroom“. In: *Journal of Education and Practice* 4 (13), 62–66.
- Yamamoto, Junko; Nakagawa, Hiroyo (2006): „A New Approach to English Writing Class for Nursing Students Using a Movie“. In: *Bulletin of the Kanto-koshin-etsu English Language Education Society* 20, 49–61.
- Yamamoto, Junko; Okura, Takaaki; Watanabe, Yoko (2007): „Class Research on Learning Methods in Movie-based Computer Assisted Language Learning“. In: *Journal of Multimedia Aided Education Research* 3 (2), 125–136.
- Yang, Wen-Ting (2012): *Application of the Task-based Approach in English Listening Class by Watching Films for EFL Elementary School Learners*. Master’s Thesis, Tainan City: Southern Taiwan University of Science and Technology.
- Yu, Ka Yan Florence (2009): *Learning English through Films: A Case Study of a Hong Kong Class*. MA Thesis, University of Hong Kong.
- Yürük, Nurcihan (2016): *Films As a ‚Multimodal Way‘ to Improve Learners’ Reading Skills and Enhance Cultural Awareness in English Language and Literature Departments*. Doctoral Thesis, Ankara: Hacettepe University.
- Zamborlin, Chiara (2012a): „Come ci vedono i giapponesi? Mukō italiano: Quando il cinema serve a osservare il mondo oltre il filtro dell’alterità“. In: Gesuato, Maria Katia (cur.): *Buon Compleanno Italia! Atti della XI Settimana della Lingua Italiana nel Mondo*. Tokyo: Istituto Italiano di Cultura, 77–106.
- Zamborlin, Chiara (2012b): „Manuale d’amore: How Young Japanese People Perceive/Evaluate the Communication Style of Young Italians“. In: *Bulletin of Nagoya University of Arts* 33, 81–101.
- Zhang, Qi (2013): „The Impact of Film and Film-based Activities on the Attitudes of English-speaking Secondary-school Students towards L2 Chinese“. In: *Journal of Creative Practices in Language Learning and Teaching* 1 (2), 1–17.

Biographische Angaben

Günter Burger

war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Leiter des Fachbereichs Englisch/Deutsch als Zweitsprache an einer großen nordrhein-westfälischen Volkshochschule. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte dort war die fremdsprachliche Spielfilmdidaktik. 1979 publizierte er seinen ersten Aufsatz zur Verwendung von Spielfilmen im Fremdsprachenunterricht, dem zahlreiche weitere Beiträge zum selben Thema folgten.